

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 40

Freitag, den 17. Februar 1933

Jahrgang 105

Reichskabinett beseitigt Rentenkürzungen Sozial- und wirtschaftspolitische Beschlüsse der Reichsregierung — Vor weiteren Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

U. Berlin, 17. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern nachmittag mehrere Stunden mit einer Reihe wirtschafts- und sozialpolitischer Fragen. Verabschiedet wurden die Vorlagen über die Milderung von Härten in der Sozialversicherung und der Reichsversorgung. Ferner befakte sich das Kabinett mit einer Vorlage über Zolländerungen für landwirtschaftliche Positionen sowie mit Vorschriften zur Regelung der Popenanbaufläche, der Instandsetzung von landwirtschaftlichen Wohnungen und der Förderung der Verwendung von inländischem Rasse. Schließlich wurden der Entwurf einer Verordnung zur Förderung der Getreidebewegung und das neue Stillhalteabkommen erörtert.

Zu den in der gestrigen Kabinettsitzung verabschiedeten Vorlagen über die Milderung von Härten in der Sozialversicherung ist ergänzend zu melden, daß die Beschlüsse des Kabinetts veröffentlicht werden sollen, nachdem der Reichspräsident die entsprechende Notverordnung gebilligt hat. Mit dem Erlaß dieser Verordnung ist für Samstag zu rechnen. Durch diese Verordnung soll die Notverordnung vom 14. Juni abgeändert werden, und zwar in erster Linie die Bestimmungen über die sogenannten Ruhevorschriften für die Fälle, in denen bis zum Juni vorigen Jahres Renten aus der Invalidenversicherung und der Kriegsbeschädigtenfürsorge gewährt worden waren. Bekanntlich bestimmt die Juntverordnung, daß unter gewissen Voraussetzungen bei Doppelpfändern eine der beiden Renten zu ruhen habe. Dadurch entständen Härten, die jetzt beseitigt werden sollen. Das finanzielle Ausmaß dieser Härtenmilderung beträgt, wie Berliner Blätter berichten, für die Reichskasse etwa 24 Mill. RM. im Jahr.

Wie die „Kreuzzeitung“ zu berichten weiß, sollen die Vorschriften über die Anrechnung der Renten aus der Reichsversorgung und von Beamtenpensionen auf Leistungen aus der Sozialversicherung dahin geändert werden, daß mindestens ein Drittel der Leistungen aus Invaliden- und Angehörtenversicherung bzw. Knappschaftsversicherung zahlbar bleiben. Von diesen Leistungen darf monatlich höchstens ein Betrag von 50 M. gekürzt werden. Die Mehrkosten sollen den Trägern der Invalidenversicherung vom Reich erstattet werden.

Im Zuge dieser Verordnung hat sich das Kabinett auch mit der Frage der Krankenschuld befaßt, die bekanntlich 50 Pf. beträgt. Eine Entscheidung über

diese Bestimmung ist noch nicht getroffen. Doch hält man in unterrichteten Kreisen eine Halbierung, also eine Verabreichung auf 25 Pf. für wahrscheinlich. — Das Kabinett hat sich weiterhin mit dem Nachtragshaushalt für das Luftfahrtministerium befaßt. Die Erörterungen hierüber sind gleichfalls noch nicht abgeschlossen.

Verwendungszwang einheimischer Rohzeugnisse
Bei einer Zusammenkunft führender Persönlichkeiten der Allgäuer Milchwirtschaft in Kempten (Allgäu) teilte Staatsminister a. D. Dr. Hehr mit, daß bezüglich des Verwendungszwanges einheimischer Rohzeugnisse in der Schmelzkäseindustrie die längst erwartete Regelung bald getroffen werde. Die diesbezügliche Verordnung werde bestimmen, daß in der Schmelzkäseindustrie bis zu 95 Prozent einheimische Rohware verwendet werden müsse. Ein Verwendungszwang von 100 Prozent sei mit Rücksicht auf internationale Vereinbarungen nicht möglich. Auch auf dem Gebiet des Buttermarktes sei in den nächsten Tagen eine Aktion des Reiches zu erwarten.

Jugenberg und Neurath empfangen Vertreter der Hansestädte

Heute findet ein seit längerem von den Hansestädten beantragter Empfang von Vertretern der Senate der Hansestädte und der hanseatischen Handelskammern durch die Reichsregierung zum Zweck einer Aussprache über die handelspolitische Lage durch die Reichsminister Dr. Jugenberg und Reichsrath in Neurath in Berlin statt.

Im Reichswirtschaftsministerium fand eine Besprechung zwischen Staatssekretär Dr. Bang und Vertretern der Filmindustrie statt, in der eine Reihe von brennenden Fragen des Kinogewerbes besprochen wurde. Staatssekretär Bang brachte den Ausführungen der Herren volles Verständnis entgegen und sagte in jeder Beziehung wohlwollende Prüfung zu.

Wie die „Berliner Börsenzeitung“ aus gut informierter Quelle erfährt, betrachtet man in maßgebenden Kreisen der Reichsregierung mit Aufmerksamkeit den Verlauf der zur Zeit schwebenden Verhandlungen der Eisenindustrie über die Bildung internationaler Eisenverkaufsverbände. An dem Zustandekommen solcher Verbände habe man in Deutschland ein starkes Interesse. Sollten die schwebenden Verhandlungen wider Erwarten zu einem negativen Ergebnis führen, so bestehe in Regierungskreisen die Auffassung, daß man der von der Krise schwer betroffenen Eisenindustrie einen volkswirtschaftlich notwendigen Schutz nicht verweigern könne.

Der Reichsrat vermeidet weitere Konflikte Reichsratsbeschlüsse bleiben bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofs auf dringliche Gegenstände beschränkt

— Berlin, 17. Febr. Der Reichsrat trat gestern nachmittag zu einer öffentlichen Vollversammlung zusammen, in der das Land Preußen zum ersten Male durch Bevollmächtigte der Reichskommissare vertreten war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Ministerialdirektor Dr. Sperr im Auftrage der bayerischen Staatsregierung folgende Erklärung ab:

1. Der Reichsrat ist eine ausgesprochene bundesmäßige Einrichtung zur Wahrung des Anteils der Länder an der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches.

2. Die Stimmführung der Länder im Reichsrat muß von der Reichsgewalt unabhängig sein.

3. Die Beteiligung von Reichskommissaren an der Abstimmung im Reichsrat widerspricht also dem Grundaufbau des Reiches.

4. Jedes deutsche Land ist berechtigt, die Einhaltung der verfassungsmäßigen Zusammenlegung des Reichsrats zu verlangen, ohne daß ihm hieraus der Vorwurf der Einmischung in Angelegenheiten eines anderen Landes gemacht werden kann.

Die bayerische Regierung lehnt eine Einmischung in innerpreussische Angelegenheiten ausdrücklich ab. Sie hält aber im Einklang mit der Stellungnahme des Staatsgerichtshofes an den dargelegten verfassungsmäßigen Grundlagen des Reichsrates fest und legt deshalb gegen die Beteiligung des Reichskommissars in Preußen oder sonstiger Reichsbeauftragter an der Beratung und Abstimmung im Reichsrat Rechtsverwahrung ein, weil diese Beteiligung eine dem Wesen des Reichsrates widersprechende Veränderung der Zusammenlegung des Reichsrates bedeuten würde. Nach diesen Umständen muß die bayerische Regierung ihre künftige Stellungnahme bemessen.

Der badische und der hessische Gesandte bekannnten sich gleichfalls zu dem Urteil des Staatsgerichtshofes, nach dem Reichsorgane nicht ein Land vertreten könnten. Er hielt es für notwendig, die Beratungen auszusagen, bis der Staatsgerichtshof entschieden habe. Der Vertreter der Rheinprovinz stimmte namens der preussischen Provinzen, Grenzmark, Polen, Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Sachsen, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland der bayerischen Erklärung zu und protestierte dagegen, daß Vertreter der Reichskommissare im Reichsrat erschienen seien. Reichsinnenminister Dr. Fricke erklärte, daß für die Reichsregierung einzig und allein die Verordnung des Reichspräsidenten maßgebend sei.

Der Reichsrat trat dann in die Tagesordnung ein. Er nahm von der Mitteilung über die Ernennung des neuen Kabinetts Kenntnis. Als dann von der Ernennung der neuen preussischen Bevollmächtigten Kenntnis gegeben wurde, beantragte der badische Gesandte im Auftrage Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens, Hessens, Hamburgs, Bremens und Lübeds, festzustellen, daß der Reichsrat von der Bestellung der Bevollmächtigten Kenntnis nehme, ohne zu der Rechtsfrage Stellung zu nehmen. Da die Rechtsbeständigkeit der Ernennung von der Entscheidung des Staatsgerichtshofes abhängig sei, wird beantragt, bis zu dieser Entscheidung die Beratungen und Beschlüsse des Reichsrates auf besonders dringende Gegenstände zu beschränken. Dieser badische Antrag wurde mit 39 gegen 20 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Für den Antrag stimmten Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Schaumburg-Lippe und die Provinzvertreter von Berlin, Grenzmark, Polen-West-

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat Härten für Sozialrentner und Kriegsbeschädigte rückgängig gemacht. Eine entsprechende Notverordnung dürfte morgen erlassen werden.

Der Reichsrat beschloß gestern, seine Tätigkeit bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofs in der Frage der Vertretung Preußens auf dringliche Gegenstände zu beschränken.

Im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz nahm Votschafster Radolin zur Frage der Vereinheitlichung des Wehrsystems Stellung. Deutschland nimmt vorerst eine abwartende Haltung ein.

In ganz Frankreich fand gestern nachmittag ein Proteststreik der Ladeninhaber gegen die neuen Steuermaßnahmen der Regierung statt. Sie hielten ihre Läden geschlossen.

Das neue Abkommen des Kleinen Verbandes wird in London derart beurteilt, daß Frankreich einen politischen Erfolg errungen und Italien eine Niederlage erlitten hat.

Bei dem mißglückten Attentat auf Präsident Hoover sind insgesamt 6 Personen verletzt worden. Der Bürgermeister von Chicago liegt im Sterben.

Der Stabschef der SA, Röhm, ruft im „Völkischen Beobachter“ zur Bildung eines nationalsozialistischen Fliegerkorps auf.

Preußen, Niederschlesien, Sachsen, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz. Oberschlesien enthielt sich der Stimme.

Der Reichsrat erledigte dann den Rest der Tagesordnung, der nur aus Formalien bestand. Die Wiederernennung des bisherigen Reichsarbeitsministers Dr. Spruy zum Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung wurde gebilligt.

Der Reichspräsident wird heute, wie die „D.Z.“ meldet, den Staatsrat Schäffer als Vertreter der bayerischen Regierung empfangen.

Kommissar für Sonderaufträge in Preußen

Der Reichskommissar für den Geschäftsbereich des preuß. Innenministeriums, Reichsminister Goertel, hat den frühesten Staatssekretär im Reichsministerium der besetzten Gebiete, Schmidt, als Kommissar für Sonderaufträge mit ehrenamtlicher Eigenschaft ins preussische Innenministerium einberufen. Staatssekretär Schmidt wird seine Tätigkeit heute antreten.

Das neue Stillhalteabkommen

Die Stillhalteverhandlungen unmittelbar vor dem Abschluß

U. Berlin, 17. Febr. Nach Informationen des DSD, sind die Stillhalteverhandlungen so gut wie abgeschlossen. Es ist aber alle bisher noch strittigen Fragen zwischen den Verhandlungspartnern eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. So hat man beschlossen, die allgemeine Kreditlinie um 5 Prozent zu kürzen. Die Zinsen sollen im allgemeinen um 1/2 Prozent ermäßigt werden. Das neue Stillhalteabkommen, über das weitere Einzelheiten noch nicht in Erfahrung zu bringen sind, bedarf nur noch einer letzten Ueberprüfung, so daß mißlicher Weise noch heute mit der Bekanntgabe des neuen Stillhalteabkommens zu rechnen ist.

Wieder Unruhen in Spanien

Blutige Straßenschlachten in Oviedo

U. Paris, 17. Febr. Nach einer Meldung aus Madrid ist es in Oviedo zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten, der Bürgergarde und der Polizei gekommen. Streikende Grubenarbeiter warfen im Arbeiterviertel Oviedo fünf Bomben, von denen die eine unmittelbar vor der Bank von Navarra und die vier anderen vor der sozialistischen Genossenschaft explodierten und großen Schaden anrichteten. Die Hauptkabel der elektrischen Lichtleitung wurden durchschnitten, so daß die Stadt in tiefes Dunkel gehüllt war. Polizei und Bürgergarde verlugten, die Kundgeber zu zerstreuen. Dabei kam es in verschiedenen Stadtvierteln zu schweren Straßenschlachten, die zahlreiche Tote und Verletzte forderten.

Die Sicherheitsfrage in Genf

Ausprache über die „Nichtgewaltanwendung“

Genf, 16. Febr. Im politischen Ausschuss der Abrüstungskonferenz wurde die sicherheitspolitische Lage besprochen. Zur Debatte stand der englische Vorschlag einer feierlichen Verpflichtung aller europäischen Staaten, daß sie unter keinen Umständen zur Gewalt schreiten werden, und einen gegenwärtigen oder zukünftigen Streit, der sie entzweien könnte, friedlich zu regeln. In der Ausprache spielte besonders der Zusammenhang zwischen einer solchen Erklärung und dem Briand-Kellogg-Pakt, dem sog. Kriegsschlichtungspakt, eine Rolle.

Der englische Vertreter sagte, die englische Regierung habe mit Absicht den Ausdruck „Nichtgewaltanwendung“ gewählt, um von vornherein allen späteren Auslegungsmöglichkeiten und Kontroversen, die über das Wort „Krieg“ entstehen könnten, vorzubeugen. Der russische Außenminister Litwinoff beantragte die Ausdehnung der Verpflichtung auch auf die außereuropäischen Staaten. Der Vertreter Italiens, General Cavallaro, erklärte sich mit der englischen Initiative einverstanden.

Botschafter Radolny stimmte der englischen Initiative uneingeschränkt zu. Es würde, so sagte er, sicher einen wichtigen Schritt vorwärts bedeuten, wenn sich die Regierungen feierlich verpflichten, auf jede Gewaltanwendung zur Regelung ihrer Streitigkeiten zu verzichten. Die Ausdehnung der Verpflichtung auch auf die außereuropäischen Staaten könne für spätere Zeit in Aussicht genommen werden. Es sei im Interesse des Arbeitsprogramms möglich, diese Frage so lange zurückzustellen, bis die sicherheitspolitischen Fragen, die die europäischen Staaten angehen, erörtert würden. Es würde sicher von allen Konferenzteilnehmern begrüßt werden, wenn die außereuropäischen Staaten sich einer solchen Erklärung anschließen würden. Mit dem englischen Vertreter sei er der Meinung, daß diese Verpflichtung gleichzeitig mit der Abrüstungskonferenz abgeschlossen werde.

Paul-Boncour erklärte, daß er sich dem britischen Vorschlag anschließe, betonte jedoch, daß eine solche feierliche Erklärung in keiner Weise an die Stelle des von Frankreich vorgeschlagenen europäischen Sicherheitspaktes treten könne. Zu dem englischen Vorschlag sind mehrere Ergänzungsanträge gestellt worden. Sie wurden einem Redaktionskomitee überwiesen.

Am Vormittag war der Sonderausschuss für die Vorbereitung der allgemeinen Verhandlungen über die Heeresfragen unter dem Vorsitz von Politis zusammentreten. Botschafter Radolny, Paul-Boncour und Eben nahmen an der Sitzung teil. Der Sonderausschuss beschloß, dem Hauptausschuss die sofortige Eröffnung der Verhandlungen über die Vereinheitlichung der europäischen Armeen und Umgestaltung der Armeen in Heere mit kurzer Dienstpflicht und geringen ziffernmäßigen Beständen, entsprechend dem französischen Plan vorzuschlagen. Auf französischer Seite will man die Reichswehr beseitigen und an deren Stelle ein für alle Staaten bindendes Militärsystem setzen.

Auf deutscher Seite wird der Standpunkt vertreten, daß die gegenwärtige Heeresform Deutschland im Versailler Vertrag aufgezungen ist, und daß für Deutschland nach dem Grundsatze der Gleichberechtigung in Zukunft die gleiche Regelung des Heeresystems zu gelten habe, wie für die übrigen Mächte.

Bölkerbund im Bölkerbund

Berlin, 16. Febr. Die Außenminister des Kleinen Verbands (Tschecoslowakei, Südslawien und Rumänien) haben in einer Beratung in Genf ein Abkommen beschlossen, das sich als den Versuch darstellt, gegenüber den Bestrebungen auf Abänderung der Friedensverträge den für Europa unmöglichen französischen Konstruktionsplan auf Osteuropa zu übertragen. Der Kleine Verband mit seinen politischen-militärischen Bündnissen soll in einen Staatenbund mit ständigem Rat und ständigem Sekretariat in Genf umgestaltet werden, der sich als ein Bölkerbund im Kleinen darstellen soll mit genau denselben Zielen, die Frankreich im großen und in wechselnder Taktik mit seiner Bölkerbundspolitik, seinen europäischen Föderationsplänen und schließlich mit dem Konstruktionsplan verfolgt hat. Der organisatorische Rahmen ist nichts anderes, als ein neues Instrument in dem Kampf des Versailler Systems gegen die Aenderungsbestrebungen, denen besonders der tschechoslowakische Außenminister Benesch, der auch der Schöpfer der neuen Organisation ist und wahrscheinlich künftig als ihr Vertreter auftreten wird, in letzter Zeit öffentlich den Kampf angelagt hat. Die Sicherung des jetzigen Status, die unverhüllt als Ziel des neuen Blocks hervortritt, beruht freilich bei den drei Beteiligten auf einer viel größeren Gemeinsamkeit der Interessen als seine zweite Aufgabe, die wirtschaftliche Organisation.

Englische und französische Kommentare heben hervor, daß der Zusammenschluß der Kleinen Entente sich gegen die Balkanpolitik Italiens richte. In italienischen Kreisen hat die neue Blockbildung des Kleinen Verbandes größtes Aufsehen erregt, da man übereinstimmend darin eine deutliche, gegen die italienische Balkanpolitik gerichtete Orientierung sieht. Es wird in Genf allgemein angenommen, daß der neue Allianzvertrag auf starken diplomatischen Widerstand stoßen und weitgehende internationale Folgen in der Richtung eines engeren Zusammenschlusses anderer Mächte nach sich ziehen wird.

Die Frauen wollen im Bölkerbund. Der Generalsekretär des Bölkerbundes empfing eine Abordnung von Vertreterinnen sämtlicher großen internationalen Frauenverbände. Sie forderten eine entsprechende Vertretung der Frauen im Bölkerbundsekretariat und den Ausbau der Bölkerbundstätigkeit auf den Frauen besonders interessierenden Fragegebieten. Der Generalsekretär erwiderte, daß eine Berücksichtigung dieser Wünsche im Rahmen der von der Bölkerbundsversammlung verlangten Sparmaßnahmen erfolgen werde.

Die deutsch-polnischen Beziehungen

Warschau, 16. Febr. Der polnische Außenminister Beck sprach im Auswärtigen Ausschuss des Sejm über die polnische Außenpolitik. Er verwies auf die deutschen Revisionsbestrebungen und erklärte, es sei bisher noch niemand gelungen, den Zustand Europas mit Worten zu ändern. Nachdem die englische Presse den Namen des Reichskanzlers mit diesen Bestrebungen in Zusammenhang gebracht hatte, sei es zu begrüßen gewesen, daß die amtliche Telegraphen-Agentur dieser Stellungnahme der englischen Presse „eine zulässige Form gegeben habe“. Derartige Stellungnahmen müßten immer eine Rolle in den unmittelbar deutsch-polnischen Beziehungen spielen. Das Verhältnis Polens zu Deutschland und zu den deutschen Angelegenheiten werde genau dasselbe sein wie das Verhältnis Deutschlands zu Polen. Praktisch gesprochen, erklärte der Außenminister, hänge in dieser Beziehung mehr von Berlin ab als von Warschau.

Italien und Frankreich

Gegen französische Fügennachrichten

Mailand, 16. Febr. Mussolinis Blatt „Il Popolo d'Italia“ nimmt in einem aus Rom datierten Leitartikel noch einmal zu den französischen Behauptungen über einen italienisch-deutsch-ungarischen Geheimvertrag in ungewöhnlicher Schärfe Stellung. Man habe in diesem unqualifizierbaren französischen Mystifikations- und Fügennachrichte ein ausgesprochenes Attentat auf den Frieden vor sich. Wer eigentlich könne angesichts der Verbreitung solcher Siedgase, die bestimmt seien, die europäischen Völker in Verwirrung und Alarmzustand zu bringen, noch an die Aufrichtigkeit der französischen Friedensliebe und an die Ernsthaftigkeit der Absichten, die französisch-italienischen Beziehungen zu bessern, glauben?

Die Wahrheit sei die, daß Frankreich nicht abrücken wolle und auch nicht abrücken werde. Es werde keine einzige Fügennachrichte aufgeben. Aber um sich vor der Welt ein Alibi zu schaffen, versteige es sich zu Phantastereien über Geheimbündnisse und Kriegsgeschichten jenseits des Rheins und jenseits der Alpen. Der Artikel fährt wörtlich fort:

„Wir kennen jetzt den, der den Frieden will und den, der einen Krieg vorbereitet, um Europa zu beherrschen. Die Verantwortlichkeit liegt jetzt fest. Kein Mensch bedroht Frankreich. Aber es ist Frankreich, das mit seinen ins Unermessliche angewachsenen Mächtigungen, mit seinem Geist der Intrigen, mit seinem Ehrgeiz, mit seinem Willen, wenn auch nicht heiligen Egoismus, mit seiner ungeheuren uralten Ignoranz hinsichtlich der Bedürfnisse anderer Völker, mit seinen Bündnissen und mit seiner von der Kanonensfabrikation finanzierten Presse Europa und die Welt bedroht.“

Kleine politische Nachrichten

Die Frage einer Notpolizei in Preußen nicht aktuell. Die „Londoner Times“ hatte behauptet, daß der Reichskommissar für das preussische Innenministerium Anweisung für die Bewaffnung der SA. gegeben habe. Von zuständiger preussischer Stelle wird hierzu erklärt, daß von einer Bewaffnung der Verbände selbstverständlich keine Rede sein könne. An sich sei es gesetzlich zulässig, bei ganz besonderen Notständen zur Hilfe und zur Unterstützung der Polizei eine Notpolizei zu bilden, die sich aus zuverlässigen Leuten zusammensetze. Diese Frage sei aber nicht aktuell.

Von der Schwäbischen Türkei

Von Richard Busch-Zantner.

In dem weiten Flachland zwischen Donau, Drau und dem Blattensee, also um Fünfkirchen herum, stehen Orient und deutsches Bauerntum wenigstens dem Namen nach dicht nebeneinander. Die Tolna und die Baranya sind die großen Ebenen, die heute das Siedlungsfeld der „türkischen Schwaben“ bilden. Die Schwäbische Türkei hat auch Berge, das Mecsegebirge. Aber da seine Gipfel nur die Höhe von 500 Metern erreichen, ist der Eindruck des Flachlandes auch hier überwiegend.

„Türkei“ heißt dieser urdeutsche Volksboden darum, weil seit dem 16. Jahrhundert das ganze Südgarn ja türkisch geworden war. Die schöne alte Stadt Fünfkirchen, in der anfangs fast nur deutsche (sächsische) Bergleute hausten und die schon seit 1367 eine nicht zum wenigsten deutsche Universität besaß, wurde anno 1526 von den Osmanen erobert und verwandelte sich unter deren Herrschaft langsam in ein morgenländisches Nest. Als 1686 Fünfkirchen wieder frei wurde, blieben ihm bis weit ins 20. Jahrhundert hinein Ueberbleibsel aus der Türkenzeit. Eiliche Moscheen mit ihren Minarets rief man nicht ab, sondern pflegte sie aus Pietät. Solcherart haben sich denn auch anderwärts in der Gegend da und dort mitten unter den deutschen Dörfern hin und wieder Reste aus der Zeit der Mohammedanerherrschaft verborgen gehalten, die dann Pate stehen mußten für den sonst wohl nicht gerade naheliegenden Namen „Schwäbische Türkei“.

Als Ende des 17. Jahrhunderts die Kaiserlichen Truppen das Land von den Türken befreiten, belamen es meistens die Feldherren als Lehen. Es war wenig fruchtbarer, trostlos verkommenen Sumpf, Oedland im gediegensten Sinne des Wortes.

Und um hier nun den ersten Schritt zur Kultivierung zu tun, holten sich diese Grafen und Barone von Deutschland den Ueberschuß an Bauernvölkern heran, zweit- und drittgeborene Söhne, heimat- und schollenlos im Reich, die hier, frisch angesiedelt, zu Besitz und Wohlstand zu kommen reichlich Gelegenheit hatten. Nicht nur reine Schwaben allein haben diese Kolonien gebildet; es waren freilich viele Württemberger und Badenenser unter diesen Deutschen, aber ebenso auch Rheinländer, Hessen und Nassauer. Zwischen 1722 und 1730 brachte der Graf d'Argenteau den Haupttrupp herunter, doch zog sich die Kolonisation noch länger hin und kam erst gegen 1760 zum Stillstand.

Zwischen den deutschen Dörfern sind immer wieder in kleinen Inseln verstreut auch Ungarn anässig, Kroaten, Serben, Slowaken und Zigeuner; alles Kolonisationsvolk, das man hier bodenfest machen wollte. Man hatte auch die stille Hoffnung, das überwiegende deutsche Element würde die anderen aufsaugen; aber so sehr auch Kroaten, Serben und Slowaken verschwanden, die Riqueuner blieben, und die Un-

keine Reichspropagandastelle. In der Presse ist behauptet worden, die Reichsregierung beabsichtige, den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Göbbels zum Leiter einer Reichspropagandastelle zu machen, der der Mundfunk unterstellt werden solle. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Schaffung einer solchen Stelle im Reichskabinett nicht besprochen worden.

Atlantischefahrten der Kreuzer „Leipzig“ und „Emden“ amtlich wird mitgeteilt: „Die Kreuzer „Leipzig“ und „Emden“ werden Ende des Monats auf Befehl des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. H. C. Raeder, zur Durchführung artilleristischer Erprobungen im Atlantik von Wilhelmshaven auslaufen. Die Rückkehr der beiden Schiffe ist für Mitte März vorgesehen.“

Deutscher Nationalsozialisten fordern Rücküberlegung Danzigs an das Reich. Im Volkstag forderte der nationalsozialistische Fraktionsführer Greiser die Einreichung einer Schadenersatzklage der Danziger Regierung gegen Polen wegen der Schädigung des Danziger Hafens durch Öbungen und erklärte, es müsse eine Kursänderung eintreten auf breiter nationaler Grundlage mit dem Ziel der Rücküberlegung Danzigs an das Deutsche Reich. Die Wirtschafts- und Zollunion mit Polen, die Danzig zu Grunde richte, müsse gelöst werden.

Auflösung der holländischen zweiten Kammer. Die zweite holländische Kammer ist aufgelöst worden. Nach der Niederlage, die die holländische Regierung in der zweiten Kammer bei der Beratung eines Gesetzentwurfs über Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Rechtspflege erlitten hatte war dieser Ausgang zu erwarten. Die Neuwahlen sind auf 26. April festgesetzt.

Die belgische Regierung zurückgetreten. Die belgische Regierung ist zurückgetreten. Die Kabinettkrise hat ihre Ursache in Meinungsverschiedenheiten wegen der Nichtigkeitsklärung der Gemeindevahlen von Vastere, einer Gemeinde in der Provinz Namur. Der König hat das Nichttrittsgesuch des Kabinetts abgelehnt. Die liberale Gruppe erklärte, daß sie bereit sei, eine Regierungsneubildung auf der Grundlage der früheren Regierung durchzuführen.

Sondersteuer für Beamtengehälter in Frankreich. Der Finanzausschuss des Senats hat aus der Finanzvorlage einstimmig den Artikel über die Kräftesteuer abgelehnt. Als Ersatz für diesen Artikel hat der Ausschuss eine Steuer von 5 Prozent auf alle Bruttogehälter der Beamten von über 7000 Franken im Jahre vorgeschlagen. Die Abgeordneten-diäten und Sonderleistungen für die Beamten, mit Ausnahme der Kinderzulage, sollen um 10 Prozent herabgesetzt werden.

Eine Reinigungsaktion bei den russischen Genossenschaften. Auf Veranlassung der Regierung der Sowjetunion findet demnächst eine Reinigungsaktion bei den russischen Genossenschaften statt, aus denen alle sowjetfeindlichen Elemente entfernt werden sollen. Man rechnet in der gesamten Sowjetunion mit 100 000 Entlassungen. Die Maßnahmen sollen Anfangs März in Angriff genommen werden.

Erste Kampfhandlungen zwischen Kolumbien und Peru. Der Oberbefehlshaber der kolumbianischen Streitkräfte stellte, wie in Bogota amtlich mitgeteilt wird, am Mittwoch ein Ultimatum an die peruanischen Truppen in Tarapaca. Von einem kolumbianischen Truppenschiff wurden unter Artilleriebedeckung 800 Mann in der Nähe von Tarapaca an Land gesetzt. Sie gerieten in ein erbittertes Gefecht mit peruanischen Streitkräften, bei denen es auf beiden Seiten schwere Verluste gab.

garn nahmen sogar auf Kosten des Deutschtums zu. 27000 haben noch heute rund 120 Orte der Schwäbischen Türkei eine absolute deutsche Mehrheit, und seitdem der stark kulturelle, nationalbewusste Geist im ungarländischen Deutschtum nach dem Weltkrieg so recht erwacht ist, darf man sicherlich erwarten, daß dieser Stand nicht mehr unter-, sondern wohl eher noch überschritten wird. Insgesamt sitzen jetzt in der Schwäbischen Türkei 170 000 Deutsche, wovon aber infolge des Diktats von Trianon ein kleiner Teil von 13 000 Köpfen an Jugoslawien fiel. Die neue Grenze geht etwas südlich der Höhe von Mohac quer über die Spitze des Dreiecks zwischen Blattensee, Drau und Donau.

Die Oberflächengestaltung des Berglands von Mecse und dann der Abdachung hinunter zum Blattensee hat mitgewirkt, das Deutschtum hier besonders lebenskräftig zu halten. Die Siedlungen sind samt und sonders Straßendörfer, langgestreckt, kilometerlang. Die ebenerdigen Häuser stehen wie Soldatenstramm nebeneinander; die Straßen sind breit, maßlos breit, nur selten mit kleinen, dürftigen Bäumen als „Allee“ bewachsen.

Das Hügelland teilt sich in zahlreiche kleine Bach- und Flußtäler auf, die oftmals parallel nebeneinander fließen, durch Hügel, die mitunter bewaldet sind, voneinander geschieden. Das Straßennetz ist ebenfalls in der Längsrichtung hin zu diesen Tälern orientiert, selten schneidet die Verkehrsline über die Höhenrücken. Selbst nur wenig voneinander entfernte Dörfer, sofern jedes für sich in seinem Tal liegt, führen ihr stark betontes Sonderleben, unabhängig von der Nachbarschaft, unbeeinträchtigt in Sprache, Spiel, Dialekt und Brauchtum. Dazu war das Land hier ja seiner ganzen Entstehungsgeschichte nach von je feudaler Großgrundbesitz. Hatte doch der Graf d'Argenteau die Hauptsache der ganzen Kolonisation auf seinem eigenen Grund begonnen und geleitet. Und da in der Schwäbischen Türkei erst 1848 die Leibeigenschaft aufgehoben wurde, kann man sich denken, daß die Selbstständigkeit, das Bewachensein mit dem Boden, das Gängen und Kleben an der Scholle hier ganz besonders nachhaltig ist. So kommt es, daß die Schwäbische Türkei, obwohl mitunter stark gefährdetes Kolonialland, im ganzen eine Reservatzelle darstellt, in der sich weitaus mehr Volkstümliches erhalten hat als in manchen Teilen der Heimat selbst.

Die Großsiedlungen sind freilich mehr oder minder verstädtert; das Kino und anderer Zivilisationsstrom hat sich hier breit gemacht, das Bauerntum ist aber immer noch beim alten geblieben, heute mehr denn je. Von Ort zu Ort sind beispielsweise die Volkslieder verschieden, die Spiele, Bräuche, Sitten. Da Schwaben und Rheinfranken beisammen sitzen, so ist demgemäß auch das Bild des Brauchtums mehr als bunt. Wo sind heute noch im Reich die Christkindspiele, Paradeisspiele, das Dreikönigspiel, das Spiel vom Samson und das von der Genoveva so gut erhalten wie in den Dörfern der Schwäbischen Türkei!

Der Reichskanzlerbesuch in Stuttgart

Fackelzug der Stuttgarter SA. vor dem Führer

Vor der Hitler-Rundgebung versammelte sich die Stuttgarter SA. beim Braunen Haus, um ihren Führer durch einen Fackelzug zu ehren. In strahlendem Paradeschritt zogen die SA-Leute vor dem Hofpils Viktoria in der Friedrichstraße an Hitler vorbei. Reichskanzler Hitler schaute dem Vorbeimarsch von einem Fenster des 1. Stocks des Hotels zu und dankte den einzelnen Formationen mit dem Faschistengruß. Vor dem Hotel hatte sich während des Vorbeimarsches eine große Menschenmenge angesammelt, die Reichskanzler Hitler stürmische Ovationen bereitet und nach dem Vorbeizug das Deutschlandlied anstimmte.

Mahregelung von Beamten wegen der Störung der Stuttgarter Kanzlerrede

Im Zusammenhang mit der Störung der Rundfunkübertragung der Stuttgarter Kanzlerrede sind die verantwortlichen Beamten, Raurat Feucht und der technische Leiter des Rundfunks, Klose, sofort auf Anordnung von Berlin vom Dienst suspendiert worden. Außer diesen Beamten ist auch Oberpostdirektor Mößlinger außer Dienst gesetzt worden. Gegen weitere Beamte ist ein Dienststrafverfahren eingeleitet worden. Inwieweit ein Verhängen der Stuttgarter Polizei vorliegt, wird noch untersucht werden.

Die Suspendierung zweier verdienstvoller württembergischer Postbeamten wird in Württemberg nicht verstanden. Bisher war die Regel, daß eine solche schroffe Maßnahme erst durchgeführt wurde, nachdem sich die Schuld eines Beamten einwandfrei ergeben hatte. Bislang ist das aber nicht der Fall. Ohne der Untersuchung vorzugreifen, wird man sagen dürfen, daß es im Grunde gar nicht Aufgabe der Post war, für den Schutz ihrer außerhalb des Postgebäudes liegenden Leitungen zu sorgen. Vielmehr wäre das wohl Sache der Polizei gewesen.

Zur Ursache des badischen Erdbebens

Das Land am Rhein im Steigen

Das heftige Erdbeben das dieser Tage das ganze badische Land heimgesucht hat, hat naturgemäß die Gemüter außerordentlich beunruhigt. Es ist daher nicht uninteressant, daß eine Reihe von Gelehrten auf Grund sorgfältiger Messungen und Untersuchungen zu dem Ergebnis gelangt ist, daß große Teile des Ober- und Mittelrheingebiets bis hinunter ins Ruhrgebiet räumliche, wenn auch geringe Höhenveränderungen erleiden. So hat der Essener Geometer Dr. Weiskner im Jahre 1931 errechnet, daß das ganze Gebiet südlich des rheinischen Industriebezirks in den letzten 25 Jahren sich um 1-25 Zentimeter gehoben hat. Der Freiburger Geologe Wülker hat ähnliche Bewegungen der Erdkruste im Rheintal zwischen Basel und Mainz festgestellt. An der badischen Rheintallinie sind z. B. die seitlichen Verschiebungen so stark, daß die Bahnverwaltung ihr durch öftere Korrektur bzw. Erneuerung des Schienenmaterials Rechnung tragen muß. Diese Feststellungen decken sich auch mit der Theorie des bekannten Göttinger Geologen Prof. Stille, der der Ansicht ist, daß die Erde sich immer noch im Stadium der „quartären Drogenese“, d. h. der eiszeitlichen Gebirgsbildung befindet, in der die Alpen, Schwarzwald und Vogesen sowie das rheinische Schiefergebirge entstanden sind. Diese Veränderungen der Erdkruste gehen langsam und unmerklich vor sich, führen aber doch dann und wann zu tektonischen Spannungen, als deren Ausgleich man wohl auch das Beben der letzten Tage ansprechen darf.

Erdbeben-Bilanz in Rastatt

Ueber die Wirkung des Erdbebens in Rastatt wurde in der Sitzung der städtischen Baukommission mitgeteilt, daß an über 1500 Gebäuden Beschädigungen festgestellt worden sind. Es wurden also 75 Prozent aller Gebäude der Stadt Rastatt betroffen. 1330 Räume wurden entweder ganz zerstört oder so beschädigt, daß sie abgebrochen werden müssen. 709 Räume sind reparaturbedürftig, 162 Dächer wurden schwer beschädigt. Insgesamt sind 988 Hausbesitzer betroffen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß längst nicht alle Schäden in der kurzen Zeit erfasst werden konnten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 17. Februar 1933.
Wieder Schnee

In diesem schneearmen Winter ist es wirklich ein Ereignis, wenn der Himmel sich anschickt, ein paar weiße Flocken auf die Erde zu senden. Und gestern ist gar ein richtiger Schneesturm niedergegangen, der in kurzer Zeit Stadt und Tal in winterliches Weiß hüllte. Allerdings ist der Schnee infolge der geringen Kältegrade nicht lange liegen geblieben und deckt nur noch wenige Stellen. Der Winter ist heuer launisch. Vielleicht hat er, nachdem man seiner Nachlässigkeit wegen gestern die Deutsche Schmelzwerkstatt in Freudenstadt-Baltesbrunn — gewiß mit recht gemäßigten Gefühlen — um 8 Tage hinausgeschoben hat, nur einmal zeigen wollen, daß er noch da ist.

Generalversammlung des Sterbekassenvereins Calw

Letzten Sonntag fand bei Bäckermeister Karl Kirchner die diesjährige Generalversammlung des Sterbekassenvereins Calw statt. Vorstand Chr. Lutz eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Darauf gab Schriftführer Fink den Rechenschaftsbericht. Aus demselben geht hervor, daß die Geschäfte des Vereins in vier Aufschwüngen erledigt wurden, wobei jeweils die Kasse geprüft und in guter Ordnung befunden wurde. Die Mitgliederbewegung des Vereins war im vergangenen Jahre nur gering. Durch Tod ausgeschieden sind 9 Mitglieder, freiwillig ausgetreten sind 4, während 11 Neuaufnahmen getätigt wurden. Stand der Mitglieder am 31. Dez. 1932: 413. Zu Ehren der Verstorbenen hat der Vorstand die Anwesenden, sich von ihren Sigen zu erheben. Hierauf gab Kassier Witz den Kassensbericht. Infolge der kleinen Anzahl von Todesfällen und verschiedener Aufwertungen bietet

derselbe im abgelaufenen Jahr ein sehr günstiges Bild und lautet wie folgt: Einnahmen 2419,32 M., Ausgaben 875,37 M., Gewinnkonto 1543,95 M. Vermögensstand am 31. Dez. 1932: 5768,23 M.; davon angelegt bei Spar- und Vorschuß-Bank 4552,60 M., bei Kredit-Bank 222,85 M., Oberamts-Sparkasse 739,19 M., bar in der Kasse 253,59 M. Da keine Einnahmen erfolgten wurde Kassier und Schriftführer Dank und Entlastung erteilt. Bei Punkt 8 Neuwahlen wurde der feitherrige Vorstand H. Chr. Lutz einstimmig wiedergewählt, ebenso der Gesamtausschuß. Neugewählt wurden zwei Ersatzleute, und zwar Robert Stör mit 19 und Julius Frey mit 14 Stimmen. Bei Punkt 4 Verschiedenes gab Vorstand Lutz bekannt, daß mit Genehmigung des Ministeriums des Innern ab 1. Januar 1933 das Sterbegeld um 10 M. (von 60 auf 70 M.) erhöht werde. Nachdem noch eine Neuaufnahme stattgefunden hatte, wies Vorstand Lutz in seinem Schlusswort noch einmal auf die ansehnlichen Leistungen des Vereins hin und richtete besonders an die jung verheirateten Leute die Aufforderung, die Mitgliedschaft zu erwerben. Der Mitgliedsbeitrag des gemeinnützigen Vereins ist außerordentlich niedrig. Vorstand Lutz dankte hierauf den Anwesenden für ihr Erscheinen und schloß damit die anregend verlaufene Versammlung. A. P.

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins Bad Teinach

Die 29. Hauptversammlung der Ortsgruppe Teinach des Württ. Schwarzwaldvereins fand am Sonntag im Gasthof zum Faß statt. Der Vorsitzende, Oberlehrer Rehm, gedachte zunächst der Toten des Vereins, der langjährigen und verdienten Mitglieder Heinrich Kofstener aus Bad Teinach und Ulrich Hanselmann aus Liebsberg. Damit neben dem Leid aber auch die Freude stehe, gab er bekannt, daß er zwei Mitgliedern, Herrn Adolf Haener, Malermeister aus Bad Teinach, und Herrn Mathäus Bürtle aus Breitenberg das goldene Vereinszeichen für 25jährige, treue Mitgliedschaft überreichen dürfe. Die Ortsgruppe zählt zur Zeit 112 Mitglieder. Sie hat sich also trotz der Ungunst der Zeiten ihren Mitgliederstand voll und ganz erhalten können. Eine Bereicherung ins Vereinsleben brachten die Sängereinstellung und die Skatibteilung. Neben der üblichen Unterhaltung von Wegen, Bänken und Brückchen hat die Ortsgruppe im verflossenen Jahre mit einem größeren Kostenaufwand die Eberleschütte neu erstellt. Bauleiter Richard Schwämmle gebührt ganz besonderer Dank für seine selbstlose Arbeit an diesem Objekt. Ferner hat die Begleitkommission unter der Leitung von Herrn Eugen Baur das ihr vom Hauptverein angeteilt 70 Kilometer lange Wegenetz vorbildlich in Ordnung gebracht. Es wurden allein 53 neue Wegtafeln und 263 Rhombusse angebracht. Bedauerlicherweise soll die Ortsgruppe einen größeren Teil der Kosten leiden, da dem Hauptverein die Mittel fehlen. Die Wanderungen nach Güttingen und Reutheim-Sonnenhardt, die die Ortsgruppe im Sommer ausführte, hatten großen Zuspruch gefunden. Außerdem blüht der Verein auf ein Konzert der Sängereinstellung, auf einen Lichtbildabend Fecht und eine wohlgefundene Weihnachtsfeier zurück. Den Schriftführer- und Kassensbericht erstattete Postmeister Stockburger heuer zum letzten Male. Im März wird Herr Stockburger seine neue Stelle in Nürtingen antreten. Die Ortsgruppe verliert in ihm eine überaus tüchtige und pünktliche Kraft. Der Vorsitzende sprach ihm den herzlichsten Dank für die Dienste im Verein aus und überreichte ihm mit den besten Wünschen für seine neue Heimat ein sinniges Geschenk zur Erinnerung an die Zusammenarbeit mit dem Teinacher Verein. Bewegt dankte der Scheidende und betonte, daß er nach der Zugehörigkeit zu verschiedenen Ortsgruppen nirgends einen so idealen Zusammenschluß gefunden habe wie in der Teinacher Ortsgruppe. An seiner Stelle wurde Herr Friedrich Bauer als Kassier und Herr Friedrich Lindenberg als Schriftführer berufen. Am 1. Mai soll eine Frühwanderung nach Wildberg und am 21. Mai eine solche nach Wildbad zu der Tagung des Hauptvereins ausgeführt werden. Zum Schlusse gab der Vorsitzende noch bekannt, daß am 30. April der Hauptauschuß des Württ. Schwarzwaldvereins in Bad Teinach im Hotel Hirsch tagen werde.

Vergebliche Hoffnungen auf die Rappische Amerika-Erbschaft

Anfangs Dezember vorigen Jahres wurde berichtet, daß eine amerikanische Bankfirma in Stuttgart wegen der 60 Millionen betragenden Rappischen Amerika-Erbschaft, an der viele Württemberger interessiert seien, einen Prozeß anstrengen wolle, und zwar auf eigenes Risiko, jedoch gegen eine gewisse Entschädigung für die Einreichung der Klage. Dem Heilbronner Neckar-Echo wird nun mitgeteilt, daß das zuständige deutsche Konsulat eine weitere gerichtliche Verfolgung der Angelegenheit, die mit sehr hohen Kosten verbunden wäre, als völlig aussichtslos bezeichnet hat.

Die Deutsche Reichsbahn schützt die Vögel

Die Brut- und Nistgelegenheiten der Vögel, die bekanntlich in großer Zahl in den Sträuchern, Hecken und Bäumen des Eisenbahngeländes sind, werden von der Reichsbahnverwaltung durch besondere Anordnung geschützt. Das alljährlich auf dem Eisenbahngelände abzubrennende, dürre Gras, Rohr und Schilf soll zu diesem Zweck vor dem 1. März abgebrannt werden, wobei Sträucher, Hecken und Bäume, die als Nist- und Zufluchtsstätte für Vögel dienen, zu schützen sind.

1933 ein Maikaiserjahr?

Nach übereinstimmenden Meldungen über verschiedene Anzeichen auf Feldern und Aedern sollen wir vor einem Maikaiserjahr stehen. Vielerorts wimmelt nämlich der Boden von Engerlingen, so daß auf das Eintreffen einer ungewöhnlichen Maikaiserplage geschlossen wird. Der Hauptanflug der Maikaiser dürfte aber erst 1934 erfolgen, während man für heuer nur mit dem Eintreffen des Vorwärmes rechnet. Jahre mit starkem Auftreten von Maikaisern zählen übrigens nicht zu den schlechtesten, denn eine alte Bauernregel sagt: Maikaiserjahr — ein gutes Jahr!

Ragold, 16. Febr. Nach einer am letzten Donnerstag stattgefundenen Werberversammlung des Luisenbundes wurde hier eine Ortsgruppe gegründet. An dieser Werberversammlung nahmen Kameradinnen von Altensteig und Calw teil.

Pforzheim, 16. Febr. Es sind Bestrebungen im Gange, die darauf abzielen, für Pforzheims Jugend ein Bildungsmöglichkeit zu schaffen, die ihr bisher fehlte. Nachdem vor zwei Jahren unter dem Druck der Notzeit die Errichtung eines Realgymnasiums wegen der zu hohen Kosten scheiterte, hat sich neuerdings ein Elternauschuß zur Aufgabe gesetzt, der Lösung dieser für Pforzheim dringenden Frage unter Vermeidung der hohen Kosten näher zu kommen. Ohne Errichtung einer neuen Schule, im Rahmen der bestehenden Lehranstalt der Oberrealschule, ließe sich durch Einbau eines realgymnasialen Altes auch heute noch diese Frage lösen. — Bismarckes Aufsehen errege heute morgen ein 47 Jahre alter Tagelöhner bei der Brauerei Beckh. Der Mann, der schon seit zwei Jahren arbeitslos ist, hatte schon seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesstörung gezeigt. Heute morgen nun stieg er aus seiner Dachwohnung — offenbar im Verfolgungswahn — aus dem Fenster und schrie von der Dachrinne aus laut um Hilfe. Ein Polizeibeamter brachte ihn in Sicherheit. Man brachte den Mann ins Städt. Krankenhaus, w. Pfauhausen O. Eßlingen, 16. Febr. In der Nacht zum Donnerstag wurde in das Stationsgebäude Pfauhausen-Steinbach ein Einbruch verübt. Als Zeitpunkt kann nur die Zeit zwischen 12.45 Uhr und 3.30 Uhr morgens in Frage kommen, da sich um diese Zeit kein Beamter mehr auf der Station befand. Von bis jetzt unbekanntem Täter wurde der Inhalt der Schalterkasse in Höhe von 30 M. geraubt. Wie die Täter in den Raum gelangen konnten, ist noch nicht aufgeklärt.

St. Gallen, 16. Febr. Zur Vorbeugung von Heustockbränden stellt die Gebäudebrandversicherungsanstalt den Bezirken, in denen viel Futterwachs vorhanden ist, Schutzgeräte zur Verfügung. Diese bestehen aus einer über fünf Meter langen Stahlfrohnde in 4 Teilen, die in den Heustock getrieben wird, um Proben des verdächtigen Heues zu holen und auch die Temperatur im Heustock mittels eines Thermometers festzustellen. Besteht Brandgefahr, dann wird in die Löcher aus einer Stahlfrohnde Kohlenäure in den Heustock getrieben; die Kohlenäure bringt die Gefahr im Keime zum Erliden, ohne daß das Heu verdorben wird.

Wetter für Samstag und Sonntag

Im Nordwesten befindet sich Hochdruck, im Nordosten eine Depression. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Turnen und Sport

Handball der Turner

T. B. Hirsau 1. — T. u. Sp. V. Baihingen - Filber 3:5 (2:3)

Vergangenen Sonntag wurde in Hirsau obiges Treffen vor einer großen Zuschauerzahl durchgeführt. Die Gäste aus Baihingen führten ein ungemein schnelles Spiel vor, während die Hirsauer Mannschaft nicht zur erwarteten Form aufstieg und somit den Gästen die Punkte überlassen mußte. Baihingen erzielt nach wenigen Minuten das erste Tor, kurz darauf gleich Hirsau durch Strafwurf aus. Wiederum geht Baihingen in Führung; der durch eine vom Vorkonntag erlittene Verletzung behinderte Hirsauer Torwart läßt einen halbaren Ball passieren. Hirsaus Mittelfürer sagt einen 2. Strafwurf zum 2:2 ins Tor. Vor der Pause ist Baihingen nochmals erfolgreich. Die zweite Spielhälfte zeigt ebenfalls ein ausgeglichenes Spiel, doch Baihingens Sturm vermag sich besser durchzusetzen und erhöht auf 2:5 Tore, denen Hirsau nur noch 1 Tor kurz vor Spielende entgegensetzen konnte.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

St. St. Stuttgart, 16. Febr. Bei ruhigem Geschäft hielten sich für Aktien die gestrigen Kurse, während am Rentenmarkt Goldpfsandbriefe etwas nachgaben.

Stuttgarter Schlachtmärkte

Dem Donnerstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 8 Bullen, 18 Jungbullen, 8 Kühe, 12 Kinder, 147 Kälber, 325 Schweine. Alles verkauft.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	16. 2.	14. 2.		16. 2.	14. 2.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	21-27	21-27	fleischig	11-12	11-12
vollfleischig . . .	21-23	21-23	geringgenährte . . .	8-10	8-10
fleischig	17-20	17-20	Kälber:		
Bullen:			jeinigte Mast- und		
ausgemästet . . .	22-24	23-24	beste Saughälder	32-35	34-37
vollfleischig . . .	21-23	21-22	mittl. Mast- und		
fleischig	20-21	19-20	gute Saughälder	26-30	30-33
Jungvinder:			geringe Kälber . . .	22-25	26-28
ausgemästet . . .	27-30	27-30	Schweine:		
vollfleischig . . .	24-26	23-26	über 300 Pfd. . . .	43	40
fleischig	21-23	20-22	240-300 Pfd. . . .	43	39-40
geringgenährte . .	—	—	200-240 Pfd. . . .	42	38-39
Kühe:			160-200 Pfd. . . .	40	37-38
ausgemästet . . .	20-23	20-23	120-160 Pfd. . . .	—	35-36
vollfleischig . . .	35-38	14-17	unter 120 Pfd. . .	—	—
			Sauen	29-35	27-33

Marktverkauf: Großvieh ruhig, Kälber und Schweine lebhaft.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zusätz kommen. Die Schriftliga

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland das „Calwer Taqblatt“!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Segagesima, 19. Februar:

Turnlied; 87. O Gott, du frommer Gott.
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hermann — Anfangslied: 842, Es muß ein treues Herz sein); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus; 11 Uhr: Christenlehre (Ehne, 2. Bezirk — Hermann); 5 Uhr: Abendgottesdienst im Vereinshaus (Pfarrer Haas von Neuhengstett).

Donnerstag, 23. Februar:

8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus (Hermann — Jeremia 8 und 9, Klage und Anklage).

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 19. Februar:

8 Uhr: Frühmesse und Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Andacht.

Montag, 20. Februar:

6.15 Uhr: Kommunionausstellung; 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Beichtgelegenheit: Samstag 4-5.30 Uhr, Sonntag 7-8 Uhr.

NB. Pl. Messe an Werktagen ist von jetzt an 7.15 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde (Evang. Freikirche) Sonntag, den 19. Februar 1933:

Calw: Sonntag, 9.30 Uhr vorm. Predigt; 11 Uhr vorm.: Sonntagsschule; 5 Uhr abends: Predigt. — Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim: Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt; 2 Uhr nachm.: Predigt. — Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Oberkollbach: Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt; 2 Uhr nachm. Predigt. — Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Büchertisch

Gemeinderecht in Württemberg. Verlag Dertel und Spörer, Neutlingen.

Das in fünf Auflagen bei zahlreichen Behörden und bei vielen Gemeinderäten des Landes verbreitete Buch „Der Gemeinderat in Württemberg“ hat seinen 6. Auflage erlebt und ist, stark bereichert, nun unter dem umfassenderen Titel „Gemeinderecht in Württemberg“ erschienen. Der Hauptvorteil des Werkes, d. h. die den Gesetzestexten vorangestellte umfassende gemeinverständliche Darstellung ist geblieben, erweitert, vertieft und auf den neuesten Stand der Gesetzgebung gebracht. Der Textteil enthält neben der Gemeindeordnung nicht nur die vollständige Vollzugsverordnung, sondern überdies auch noch die Gemeindefestsetzungsgesetz, die Landessteuerordnung und das Gemeindefestsetzungsgesetz in der allerneuesten Fassung mit der erst kürzlich Gesetz gewordenen Fiktalsteuer. Ein praktisches Nachschlageregister erleichtert die Benützung des Buches.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 51 und 52 des Polizeistrafgesetzes in Verbindung mit § 366 Ziff. 10 Reichsstrafgesetzes wird mit Zustimmung des Gemeinderats vom 2. Februar 1933 und Vollziehbarkeitserklärung des Oberamts Calw vom 11. Februar 1933 folgende ortspolizeiliche Vorschrift betr. das Rodeln auf Straßen und Wegen der Markung Calw erlassen:

§ 1.

Das Rodeln (Fahren mit nicht gezogenen Schlitten zu Vergnügungszwecken) ist auf den Straßen, Wegen und Gehwegen der Markung Calw verboten.

2. Ausgenommen von diesem Verbot ist das Rodeln auf folgenden Straßen und Wegen (nicht Gehwegen):

1. für Erwachsene und für Kinder in Begleitung von Erwachsenen bis nachts 10 Uhr:

- a) auf der Langen Steige bis zum Gasthaus „Schiff“.
- b) auf der Altbürgerstraße vom Windhof bis zur Abzweigung der Burgsteige,
- c) auf dem Hainweg,
- d) auf der Eduard-Conz-Straße,
- e) auf der Uhlandstraße;

II. für Kinder unter 14 Jahren bis Eintritt der Dunkelheit:

- a) auf der Uhlandstraße,
- b) auf der Eduard-Conz-Straße,
- c) in der Salzgasse bis zum Rathaus.

3. Das Zusammenkoppeln von mehr als 2 Schlitten ist jedoch verboten.

4. An den jeweils bekanntgegebenen Vieh- und Schweinemärkten ist das Rodeln auf der Langen Steige, der Altbürgerstraße und der Salzgasse erst von mittags 12 Uhr ab gestattet.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden nach § 366 Ziff. 10 ReichStr. bestraft.

Calw, den 16. Februar 1933.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Wohnhaus-Versteigerung

Die Erben der Emilie Salmon, Fabrikarbeiterswitwe in Calw, bringen die zum Nachlaß gehörigen 7/12 an Geb. Nr. 21, Hengstlersteige in Calw 83 qm Wohnhaus und Hofraum am nächsten

Dienstag, den 21. Februar 1933,

nachmittags 6 Uhr,

im Rathaus in Calw (Grundbuchzimmer) im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung zum Verkauf.

Calw, den 16. Februar 1933.

Bezirksnotar G r a t h w o h l.



Aus unserer Weinkellerei noch zu alten Preisen:
Freinsheimer offen
Liter 55 Pfg.
Dürkheimer
Liter 65 Pfg.
Dürkheimer
Liter 80 Pfg.
Gimmeldinger
Liter 90 Pfg.
Malaga alt
1/2 Fl. 1.10
Samos Orig.
1/2 Fl. 1.--
12 Apffelwein
Ronlumberein
Warenabgabe nur an Mitglieder



Im Alter leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1-2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 und 75 Pfg. Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Ritter-Drogerie; Eugen Hayd; Herm. Häubler; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; Carl Serva; Deckenpfronn; Carl Donag; M. Gulde; Gchingen; Gottl. Schwarz; Teinach; Apotheke W. Wagner und wo Plakate sichtbar.

Witzbad. Eine ältere Fahrkuh samt Kalb verkauft Reppler zum „Hirsche“.

Calwer Liederkranz Familienabend

Samstag, den 18. Februar 1933, abends 7/8 Uhr im Bad. Hof mit abwechslungsreich. Programm

Hierzu werden unsere aktiven und passiven Mitglieder höflichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Der Ausschuß.

Waldenserspielvereinigung Neuhengstett

Auf vielseitigen Wunsch gelangt am kommenden Sonntag, den 19. Februar 1933, nachmittags 1/3 Uhr im Gasthaus z. „Lamm“ noch einmal zur Aufführung.

Die Waldenser

Ein historisches Drama in fünf Aufzügen Unkostenbeitrag 50 Pfg. Die Spielleitung

Neuhengstett, Ganalbau z. Rößle

Sonntag, den 19. Februar 1933

Tanz

8 tüchtige Musiker mit Saxophon

KONFIRMANDEN-ANZÜGE

in großer Auswahl und nur guten Qualitäten Preislagen Mk. 22.—, 25.—, 28.—, 30.—, 35.—

Friedr. Wetzel, Calw, Badstr. 15

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM		
Schuhe für die Konfirmanden		
Mädchen Größe 34-40	Lack-Spangenschuhe hoch- oder niedriger Absatz	4.50
	hohe oder niedrige Absatz	5.50
	Lack-Spangen- oder Bindeschuhe	6.50
Knaben Größe 33-37	Schnür-Halbschuhe schwarz Kinders schlanke oder runde Form	4.85
	Schnür-Halbschuhe schwarze Kinders oder schwarze Lack, veredelte Ausführung	5.50
	Schnür-Halbschuhe Lack schlanke oder runde Form	6.50

Wegen Räumung meiner Lager in Calw u. Gchingen verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen verschiedene polierte und eichene

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
sowie Einzeilmöbel
Friedrich Mitschke Gchingen Telefon 5

Hirsau Sonnige 3-Zimmer-Wohnung

Zentralheizung, Bad, Gart., bis 1. April billig zu vermieten. — Angebote unter G. N. 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vieh-, Pferde- und Schweine-Markt in Weilderstadt

am Montag, den 20. Februar 1933. — Beginn des Schweinemarkts um 1/2 Uhr des Viehmarkts um 1/2 Uhr. Bürgermeisteramt: Schüh

Wirt. Schwarzwaldberein Calw Wanderung

Sonntag, den 19. Febr. Röttenbach—Altburg („Krone“)

Abgang 1 Uhr vom Stadtpark. Gäste willkommen. Führer: Vogel.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw.

Generalversammlung am Sonntag, 19. Febr., nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären“ mit üblicher Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Freie volkshkirchliche Vereinigung

Heute abend 8 Uhr im „Hirsch“ Vortrag D. Paulus

Kappen-Abend

im Kurhotel Kloster Hirsau am Samstag, den 18. Februar 1933, ab 8 Uhr abends

Maskensind zugelassen Erstkl. Tanz- u. Stimmungskapelle

Saalpost Separate gemütliche Sektischen (Glas Sekt 50 Pfg.)

Kein Weinzwang Getränke nach Belieben ohne jeden Aufschlag

Kappe 30 Pfennig Kein besonderer Eintritt

Tanzen frei! Billige Autoverbindung Bestellungen an das Kurhotel Fernruf 46

Althengstett

Am Sonntag, den 19. Febr. 1933, findet in der „ROSE“ ein Kappenabend

statt. Hierzu ladet höflichst ein Musikverein Althengstett

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich, wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das Calwer Tagblatt, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Zur Konfirmation reizende Kleider billig

Berner Metzgerstraße Pforzheim

Eisbahn Barental in Hirsau befahrbar

Im Auftrag habe ich sonnige Fünfzimmer-Wohnung mit Garten sofort oder auf 1. April zu vermieten. Reichert an der Brück

Rehrichteimer

in jeder Größe empfiehlt Carl Herzog Eisenhandlung

Hirsau, Hotel Löwen

Samstag Abend 18 Uhr Urfideler Kappenabend Motto: „Der brennende Bräutigam“ Der Narrenausschuß

Voranzeige! Sonntag, den 26. Februar großer Maskenball mit musikalischen, humoristischen Einlagen Musikverein Hirsau

Kölner-Deimbau-Geldlose

Ziehung 24. u. 25. Febr. 1933 Höchstgewinn Mark 50000 Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk. Porto und 10 Lose 20 Mk. Liste 30 J. J. Schweickert, Stuttgart Markstr. 6 - Postcheckkonto, Stuttgart 2055 Hier in allen Verkaufsstellen